

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt: Emil Müller, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 1111. Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Satzungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 2,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 2,45 Mk., monatlich 1,15 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die gelbdruckte Kolonelleiste 30 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restantzeit Seite 1205 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonr. Nr. 953 Berlin.

Nr. 259.

Magdeburg, Sonntag den 3. November 1918.

29. Jahrgang.

Immer langsam voran.

Ringsum in Europa will die politische Welt sich neu gestalten. Kronen zersplittern und Throne krachen. Verachtete und gedächte Völker ergreifen selbst die Regierungsgewalt. Im frommen Deutschland aber geht die Entwicklung immer noch im alten gemütlichen Tempo des Krähwinkler Landsturms: Immer langsam voran!

Zwar, um etwas Wesentliches nicht zu verschweigen: im Reich sind parlamentarische Staatssekretäre berufen worden, die mit dem Reichskanzler das Kriegskabinet bilden. Und daß diese Volksregierung in der Verfassung fest verankert sei, ist dem Präsidenten Wilson feierlich versichert worden.

Aber wie sieht es sonst in der Welt und im eignen Lande aus!

Der Zarismus in Rußland ist gestürzt; dem abgesetzten Ferdinand von Bulgarien soll sein Sohn Boris bereits gefalgt sein; Karl von Habsburg wird bald ein Karl Dänemark sein. Aber wenn auch ringsumher sich Republiken häufen: Deutschland bleibt doch in Sturm und Wetter das einzigartigste Staatengebilde, das sich die Welt nur denken kann.

Nicht weniger als 22 Monarchien

sind auf seinem verhältnismäßig kleinen Raum versammelt, und alle diese angestammten Landesfürstenfamilien wollen auch nach diesem Weltkrieg sich in alter Pracht den Landesfürstern erhalten und von ihnen erhalten lassen.

Man muß die Liste der Namen vollständig vor sich sehen, um die Größe dessen erfassen zu können, was wir uns aus dem Weltkrieg in den Frieden hinüberretten:

1. Wilhelm 2., deutscher Kaiser und König von Preußen.
2. Ludwig 3., König von Bayern.
3. Friedrich August 3., König von Sachsen.
4. Wilhelm 2., König von Württemberg.
5. Friedrich 2., Großherzog von Baden.
6. Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen.
7. Friedrich August, Großherzog von Oldenburg.
8. Friedrich Franz 4., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.
9. Wilhelm Ernst, Großherzog von Sachsen-Weimar.
10. Svatopluk, Thron von Mecklenburg-Strelitz.
11. Joachim Ernst, Herzog von Anhalt.
12. Ernst August, Herzog von Braunschweig.
13. Ernst 2., Herzog von Sachsen-Altenburg.
14. Karl Eduard, Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha.
15. Bernhard, Herzog von Sachsen-Meiningen.
16. Heinrich 24., Fürst von Reuß ältere Linie.
17. Heinrich 27., Fürst von Reuß jüngere Linie.
18. und 19. Günther, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen.
20. Leopold 4., Fürst von Lippe-Deimold.
21. Adolf, Fürst von Schaumburg-Lippe.
22. Friedrich, Fürst zu Waldeck-Pyrmont.

Zu den 22 Monarchien kommen dann noch die drei hanseatischen „Republiken“ und das Stiefkind Elsaß-Lothringen, so daß wir im gesegneten deutschen Vaterland nicht weniger als 26 Vaterländer zählen.

Das deutsche Volk ist heute noch so geduldig wie je zuvor. Noch immer bluten und sterben die Söhne aller Volksschichten draußen für den Bestand des Reiches und für den seiner 26 Bundesstaaten! Daran darf nichts geändert werden!

Nun hat zwar des Reiches neuer Kanzler, selbst ein zukünftiger Thronerbe, versichert, daß die Bundesstaaten mit der demokratischen Neugestaltung, die das Reich vornimmt, baldigst nachfolgen würden. Aber das

Wort verflingt und übrigbleibt nur die deutsche Langeweile, die man beschönigend als Gründlichkeit bezeichnet.

Das preussische Wahlrecht, um mit dem Nächtliegenden zu beginnen, ist noch nicht unter Dach und Fach. Die Grandenammer hat ihm zwar zugestimmt, aber die Verfassung muß doch innegehalten werden. Diese Verfassung, die selbst auf einem Staatsstreich beruht. Also muß das Haus der Erläuchten noch einmal, am 15. November, abstimmen. Dann darf sich das Spiel im Dreiklassenhaus wiederholen. Bestenfalls also kann zu Weihnachten 1918 das zu Ostern 1917 versprochene neue Wahlsystem Gesetzeskraft erlangen.

Mit dem Wahlrecht allein ist's aber bei weitem nicht getan. Man

muß die Verwaltung säubern.

In allen preussischen Oberpräsidien sitzen bisher die Herren Von und Zu, die Schulenburgs und Schorleiners, die Löbells und Dollwoigs, Standes- und Klaffengenossen jener Gendehrand, York und Westarp, die das Volk nach dem System Tisza zu regieren wünschen. Nichtbesser ist's in den Regierungspräsidien und den Landratsämtern bestellt. Überall herrscht der konservative Landadel, auch wenn er zufällig mal „bürgerlich“ sich gibt. Die Tradition ist die alte, wie in den Fürstentümern. Off nisten auch in den Landratshäusern ganze Dynastien. Wo soll das Volk, das ein neues Deutschland erblicken will, diese Träger des alten Systems nicht ihrer Machtvolle entkleiden?

Geht's in Preußen langsam, so haben die kleineren Vaterländer schon gar keine Eile. Allerdings wird überall so getan, als wenn man etwas täte. Im industriellen Sachsen, wo seit Jahren der Kampf um das Wahlrecht geführt wurde, hat plötzlich nach starkem Druck von außen auch die reaktionäre Regierung so etwas gespürt, das an die neue Zeit erinnerte. Da sind denn Verhandlungen eingeleitet worden und drei Minister sind über Bord geflogen. Aber die „Parlamentarisierung“ wurde nicht etwa vollzogen, sondern nur „eingeleitet“. Nachdem drei andre Bureaukraten zu Ministern ernannt, die Landtagsparteien also wieder vor fertige Tatsachen gestellt waren, wurde ein Staatsrat eingesetzt, der nun die Umgestaltung der Verfassung mit zwei sozialdemokratischen „Ministern ohne Portefeuille“ — Fräßdorf und Geld — vorbereiten soll. Die Landtagsitzung aber, die zu dieser Keitigung Stellung nimmt, mußte sich zunächst mit dem

Gasbomben-Erlaß

des Leipziger Garnisonkommandos beschäftigen . . .

In Bayern, wo das Zentrum die Mehrheit im Parlament hat, kann schon gar keine Einigung erzielt werden, da die Schwarzen nicht auf ihre absolute Macht verzichten wollen. Wenn es nach den neuesten Meldungen scheint, als ob der Druck der Bevölkerung das Zentrum zum Nachgeben veranlasse und eine Verständigung über die Einführung der Verhältniswahl zum Landtag zustande käme, so sind wir doch noch recht mißtrauisch.

Das baltische Musterlande, das dem Reiche seinen zukünftigen Großherzog als „demokratischen“ Kanzler leiht, hat zwar in bezug auf das Landtagswahlrecht schon einiges voraus gegenüber den norddeutschen Staaten. Doch herrscht noch das Dreiklassenwahlrecht für die Städte. Dies

zu beseitigen und das Verhältniswahlrecht einzuführen, hat die Regierung den Landtagsparteien jetzt zugesagt.

In den thüringischen Landratsämtern

— Vergehung: Bundesstaaten — ist von einer Neuorientierung noch immer nicht die Rede. Die Herren Staatsminister wirken in alter bureaukratischer Art weiter. So erklärte der leitende Mann in Weimar, die Regierung sei „in eine Prüfung darüber eingetreten“, ob das allgemeine und gleiche Wahlrecht einzuführen sei, und der Altenburger Minister, mit Namen von Wuffow, wagt es, jetzt noch ein heraufständisches Wahlrecht für sein Vaterländchen vorzuschlagen.

Er kann sich allerdings darauf berufen, daß auch die „freien“ Hanseaten nicht besser sind. Der Bremer Verfassungsausschuß, aus Vertretern des Senats und der Bürgerschaft zusammengesetzt, hat nach anderthalbjähriger Beratung endlich eine neue Wahlrechtsvorlage zustande gebracht, die neben 112 auf Grund des gleichen und allgemeinen Stimmrechts gewählten noch 38 von den privilegierten Klassen ernannte Vertreter vorsieht. Hier stimmte das einzige sozialdemokratische Mitglied der Verfassungskommission gegen diese mittelalterliche Vorlage während in Altenburg unsere Genossen den Minister zum Rücktritt aufforderten und unter Protest gegen seine reaktionären Vorschläge die Sitzung verließen.

In Hessen ist der Staatsminister zurückgetreten nachdem er die Einführung der parlamentarischen Regierungsform und die Einführung des gleichen Wahlrechts angekündigt hatte.

Dagegen rührt sich in andern Bundesstaaten noch gar nichts. Oder doch: aus Mecklenburg kommt die Kunde daß man demnächst den „Landtag“, dieses

vorsatztliche Gemisch

von „Mitterschaft“ und Bürgermeistern, zusammengerufen wollen, um ihn mit einem „der allgemeinen Entwicklung folgenden Wahlrecht“ zu besetzen. Worüber die „Mitter“ se diebisch lachen werden, wie sie es schon früher bei ähnlicher Anläßen getan, ohne daß der Obotritenherzog an „sein Volk“ appelliert hätte. Die mecklenburger Liberalen sind ob der Rückständigkeit ihres Landes wieder einmal sehr enttäuscht und sogar die Nationalliberalen erhoffen jetzt vom Reichstag Hilfe. Indessen bleibt Mecklenburg Mecklenburg, wie Preußen Preußen bleibt, trotz Weltkrieg und sonstigen Kleinigkeiten.

Ja, wir haben es herzlich weit gebracht. Das deutsche Volk sah Tausende und aber Tausende seiner Söhne blutend ins Gras sinken, ohne daß es das Wehen einer neuen Zeit fühlte. Es sieht jetzt rings um sich her neue Staatsgebilde entstehen, in Ost und West die Souveränität des Volkes aufrichten. Aber das alles rührt es nicht! Mögen sich an der wärts neue Volksparlamente aufbauen und die Regierungsgewalt an sich reißen. Der Deutsche ist an „Ordnung“ gewöhnt. Sein Reichstag verlagert sich, wo er handeln sollte. Seine „bundesstaatlichen Grundlagen“ sind ihm wichtiger als die Freiheitlichkeit der Deutschhums. Ja, bei uns geht die Entwicklung trotz des Weltkriegs und trotz der Stürme immer langsam voran, wie bisher. Denn, wie schon Heinrich Heine sagte: Deutschland, die große Kinderstube, ist keine römische Mördergrube . . .

Der pendelnde Grundsatz.

Die russische Revolution hat die Demokratie mit einem Ruck beiseitegeschoben und die Diktatur der Arbeiterkräfte an ihre Stelle gesetzt. Das ist eine weltgeschichtliche Tatsache, zu der jede sozialistische Partei Stellung nehmen muß. Die deutsche Sozialdemokratie hat das längst getan, indem sie die bolschewistische Theorie und Methode für Deutschland unabweislich ablehnte. Sie bleibt unter allen Umständen dem sozialdemokratischen Programm treu, sie steht zur Demokratie und ist bereit, sie gegen jeden Angriff, woher er immer kommen mag, zu verteidigen.

Ein ganz andres Bild gewährt die kleine Partei der

Unabhängigen. Sie, die uns Grundsatztreue lehren wollte und die angeblich zur Erhaltung der alten sozialdemokratischen Grundsätze den schwereren Schritt zur Spaltung unternommen hat, schwankt in dieser fundamentalen Frage unentschieden hin und her.

Dieser Tage hat Karl Kautsky im Verlag der Wiener Volksbuchhandlung eine kleine Schrift erscheinen lassen: Die Diktatur des Proletariats, in der er mit anerkennenswerter Mäandertierheit die alten Grundsätze der Sozialdemokratie verflucht. Es ist in dieser Schrift kaum ein Wort, das nicht unterschrieben worden, und es findet sich in seiner Abrechnung mit dem Bolschewismus

mancher Satz, den wir hier nachdrücklich unterstreichen wollen.

„Für uns“, sagt Kautsky, „ist

Sozialismus ohne Demokratie undenkbar.

Wir verstehen unter dem modernen Sozialismus nicht bloß gesellschaftliche Organisation der Gesellschaft, kein Sozialismus ohne Demokratie! Für das Proletariat besteht die Notwendigkeit, die Demokratie mit Regeln und Zügel bis aufs äußerste zu verteidigen.

Gegen Versuche, die ganze Welt mit bolschewistischen Geisteslehren zu beglücken, zitiert Kautsky die Antiker

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 259.

Magdeburg, Sonntag den 3. November 1918.

29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 2. November 1918.

Massen, Massen, Massen!

Viel Volk wird am Sonntag zu der Kundgebung auf dem Roten Horn erscheinen. Eine wahre Völkerveränderung wird sich entspinnen. Die ganze Stadt steht unter dem Eindruck der geplanten Veranstaltung. Die Teilnehmerarten finden reichenden Absatz. Tausende, aber Tausende,

ungezählte Völkerscharen

werden sich zusammenfinden, besetzt von einem Geiste, von einem Willen, dem Willen nach Frieden, nach Freiheit. Wer will bei solcher unvergleichlichen Kundgebung fehlen? Niemand!

Was ist selbst für die riesigste Menschenmenge. Keiner braucht unverrichteter Dinge wieder umkehren.

Auf nach dem Roten Horn!

Die Rote-Horn-Kundgebung.

Die Massen-Kundgebung auf dem Roten Horn wird nach allem, was bisher zu erwarten steht, einen derart großen Besuch aufweisen, daß es einer menschlichen Stimme nicht möglich sein wird, das ganze unüberschaubare Menschenmeer zu beherrschen. Deshalb werden Beginn und Ende der Veranstaltung sowohl wie auch der Augenblick der Abstimmung über die Resolution durch Trompesignal bekanntgegeben. Die Resolution, die in Vorschlag kommt, wird vorher in Tausenden von Exemplaren an die Versammelten ausgegeben, so daß jeder rechtzeitig von ihr Kenntnis nehmen kann.

Zum Abschluß der Veranstaltung werden die Arbeiter-Sängerchöre Magdeburgs einige Freiheitschöre zu Gehör bringen.

Von der Parteileitung ist eine größere Anzahl von Leuten zu Ordern bestellt worden, die an einer kleinen roten Axt im Knopfloch kenntlich sind. Das Publikum wird gebeten, den Anweisungen der Ordner willig Folge zu leisten, damit die Veranstaltung sich reibungslos abwickelt. Ein Teil der Ordner ist mit dem Verkauf von Teilnehmerarten betraut, damit auch diejenigen Versammlungsbesucher, die weder im Vorverkauf noch an den Zugängen zum Roten Horn eine Karte erhalten konnten, in den Besitz einer solchen gelangen. Es wird gebeten, die Karte sichtbar zu tragen.

Vom Kartoffel-Elend.

Der Magdeburger Magistrat hat vor einigen Tagen bekanntgegeben, daß wegen ungenügender Zufuhren Kartoffeln zum Einkoffeln von den amtlichen Verkaufsstellen nicht mehr abgegeben werden könnten. Als Ursache wurden Verkehrsschwierigkeiten und Leutenangel bei der Ernte angegeben. Danach konnte man annehmen, daß es nicht an Kartoffeln fehlt, sondern zunächst nur an Kraft, sie zu ernten und zu transportieren. Anders läßt sich schon eine Bekanntmachung des Magistrats von Mjehersleben an, nach der es dort nur noch 5 Pfund pro Woche gibt. Der Grund: die Probirngialstelle habe mitgeteilt, daß von der berechneten Menge voraussichtlich nur 60 Prozent geliefert werden können. Heute gibt auch der Magistrat von Magdeburg bekannt, daß die Kartoffelernte schlechter ausgefallen sei als im Vorjahr und deshalb mit einer bauarnden oder vorübergehenden Herabsetzung der Ration gerechnet werden müßte. Nun war die vorjährige Ernte eine außerordentlich reiche. Auch eine milder-gute ermöglichte eine bessere Versorgung der Menschen. Aber das Kartoffel-Elend hat ja seine Ursachen im Elend der Organisation.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß große Ackerbreiten noch nicht abgeerntet sind. Ein großes Gut in der Altmark hat, so wird uns mitgeteilt, allein noch einige hundert Morgen Kartoffeln in der Erde. Die Besitzer behaupten, sie hätten keine Leute und lassen die Kartoffeln im Acker, trotzdem jeden Tag Frost kommen kann. Wenn die Bauern keine Leute, in vielen Fällen auch nicht den guten Willen haben, wollen nun die Behörden nichts weiter tun, als die Ration verkürzen? Haben sie wirklich keine andern Mittel? Tausende von Landsturmsleuten leisteten gern nützliche Arbeit — selbstverständlich gegen angemessene Entschädigung —, wenn sie nur dazu herangezogen würden. Die Transportsschwierigkeiten zu überwinden, wird nicht leicht sein, aber besser als bisher kann auch mit Kraft und Raum gewirtschaftet werden. Erst wenn alle Mittel angewendet sind, die einer guten Versorgung dienstbar gemacht werden können, darf man in Fällen zeitlicher Notlage den Verbrauch einschränken.

Wenn die Behörden ernsthaft zugreifen, dann wird sich bestimmt auch die Disziplin der Bauern geben. Wie groß diese ist, das läßt auch eine Bekanntmachung des Salzweßter Kreisbauhaußes erkennen. Darin wird angedeutet, daß bis 15. November pro Morgen 10 Zentner abgeerntet werden müssen. Wenn nötig, sollen sogar die Acker geerntet werden. Man denke, wie schrecklich! Aber es ist zum Heulen, daß eine Behörde noch betteln, den „Zusammenbruch der Ernährung“ an die Bauern malen muß, um die Bauern zu bewegen, 10 Zentner pro Morgen abzuernten. Jedenfalls würde der Salzweßter Kreis damit seiner Pflicht zunächst genügen. Ein Beweis dafür ist für die Landwirtschaft wirklich nicht zu schwer, als die Städte zu versorgen. Eine bessere Versorgung wäre möglich, wenn die schwachhohle Nachlässigkeit und Schläppheit der Behörden endlich einmal beseitigt würde.

Das Kriegsernährungsamt in Berlin veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Die Winterernte der Kartoffeln ist noch nicht überall in der erforderlichen Weise fortgeschritten. Dies beruht in erster Linie auf der ungünstigen Erntesituation im September und der ersten Oktoberhälfte. Durch einschneidende Maßnahmen ist inzwischen hier eine Besserung erzielt worden. Daneben hat es sich aber als erforderlich erwiesen, die Ablieferungspflicht für Speisekartoffeln zu erhöhen, da die Ernte vielfach hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat daher angeordnet, daß ein Teil der bisher für Zwecke der gewerblichen Verarbeitung vorgesehenen Kartoffeln zur Deckung des Speisekartoffelbedarfs heranzuziehen ist. Insbesondere werden die Brennerernte zum Brennen belassenen Kartoffeln in Höhe von 25 Prozent der ursprünglich freigegebenen Mengen für diesen Zweck in Anspruch genommen. Außerdem dürfen gesunde Kartoffeln künftig nur noch dann verkauft werden, wenn sie feiner als 1 Zoll, früher 1 1/2 Zoll, sind.

Die Fürsorge des Kriegsernährungsamts für die Verbraucher liegt auch zumeist viel zu wünschen übrig, immerhin denkt es bei den Einschränkungen doch zuerst an die Brennerernte und die Schweine und läßt die Menschen zunächst noch ungeschoren. Die Vorschrift über das Verfüllen wird selbstverständlich nicht beachtet, sie kann höchstens als ein schönes Wort, wenn auch kein neues, angesehen werden. Das Volk wartet in Sorge und Kummer auf Taten. Es wird zur Verzweiflung getrieben, wenn nicht bald etwas geschieht.

Der Tod geht um . . .

Unheimlich und schau schleichend etwas über das Pflaster der Städte. Es duckt sich in allen dunkeln Gassen, es lugt in alle Fenster. Masse, fröhliche Menschen schauen sich mit fragenden Blicken an. Das Werk großer Betriebe gerät ins Stöcken. Schulen werden geschlossen. Leichenwagen holpern über das herbstfeuchte Pflaster. Ein großes Sterben hat eingesetzt; nicht nur draußen an den Fronten erntet der Tod, sondern auch innen im Lande.

Wer weiß es, woher das große Sterben kam? Vereiteten ihm die mager zugemessenen Kriegskostbissen den Weg? Gatten die kriegsgermürbten Herzen die Widerstandskraft der Allgemeinheit gelodert? Das konnte kaum der Fall sein. Denn die Knochenhand pochte überall an: bei alt und jung, bei arm und reich, in Städten und Dörfern. Niemand vermochte sich zu wehren. Stumpf nahmen alle das graue Geschick entgegen, das das fünfte Kriegsjahr durchs Land trug.

Ganz still liegen nun die Straßen. Der feuchte Herbsttag hat das Pflaster gefärbt. Die letzten gelben Blätter gleiten von den Bäumen. Nebel steigen und fallen. Der Himmel hängt grau und beengend. Müde Schritte in schweren Holzschuhen schleichen über das Pflaster. Pflaster moderner Weltläubs dämpfen den klappernden Messinggang. Dunstschleier haben blauquirlende Vorhänge vor die Häuser gezogen. Dann und wann geistert aus den Fenstern ein gelbliches Licht. Müde geht der Tag zur Neige.

Kinder hüpfen vorüber. Frauen mit großen Taschen besorgen letzte Einkäufe. Die Klingel eines arbeitsigen Grüntramladens gellt fast ununterbrochen. Und fast überall liegt ein Kranker im Hause. Seine Fieberdelirien lassen ihn nichts von dem feuchten Frösteln des Herbsttags verspüren. Seine aufgeschwemmte Phantasie hat alle Kriegs- und Friedensnöte überwunden. Und überwunden hat auch jener alles Zeitliche, der ein Stockwerk über ihm, der Krankheit erlegen ist.

Nebel und Nacht schieben sich durch die Gassen. Silbende Schritte kommen und gehen. In der Ferne jault ein langgezogenes Hundeheulen auf. Ein paar müde Gaslaternen blinzeln. Ein Wind hat in leichten, kalten Stößen eingeseht. Der Tod geht um.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind die ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Frisch-Apothek, Breiter Weg 121.	Kronen-Apothek, Odenstedter Straße 10.
Johannis-Apothek, Johannisberg 1.	Alte-Subenburger Apotheke, Salzherbader Straße 68.
Sonnen-Apothek, Breiter Weg 17.	Rosen-Apothek, Budan, Coqui-Straße 60.
Kaiser-Apothek, Kriegerstraße 16.	

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Anter-Apothek in Friedrichstadt versteht ausschließlich Nachtdienst.

Die Eisenbahnbrücke freigegeben. Es wird nun auch von amtlicher Seite mitgeteilt, daß am Sonntag aus Anlaß der auf dem Roten Horn stattfindenden Kundgebung die Eisenbahnbrücke zwischen dem Roten Horn und dem Söbberhof in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für den öffentlichen Fußgängerverkehr freigegeben wird.

Die Arbeiter-Sänger von Magdeburg-Subenburger und Neustadt treffen sich am Sonntag vormittags 10 Uhr bei W. Strauch (Rotes Horn). Dort soll noch eine Probe stattfinden. Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht.

Die Zahlung der Kriegsunterstützung findet am Montag den 4. d. M. und die folgenden Tage erst von vormittags 11 Uhr an statt.

Der Weiterverkauf von Gaatlederbüchern ist nur den Händlern gestattet, welche bereits vor dem 1. August 1918 mit solchen Büchern handeln und von Seiten der Provinzialverwaltung für die Gewährung des Weiterverkaufs befähigt sind. Anträge auf Zulassung sind an den Magistrat zu stellen.

Wanderband Freiheit. Die Dukaer Besichtigten am Sonntag mit Mittags die Grustischen Gewächshäuser. Treffpunkt im Waldpark. Der Elterabend der Söbberhof in der Söbberhofstraße. Am Montag Besichtigung im Waldpark. Der Elterabend der Söbberhof in der Söbberhofstraße. Am Montag Besichtigung im Waldpark. Der Elterabend der Söbberhof in der Söbberhofstraße.

Jugendband Freiheit. Am Sonntag findet eine Besichtigung der Grustischen Gewächshäuser statt. Treffpunkt bei dem Alten Markt.

Herbstmarkt. Das frische grüne Grün, das bei dem Gemüse auf dem Wochenmarkt zu beobachten war, ist nicht mehr vorhanden. Abgesehen von dem rabulösen und mit seiner Fülle prägenden Weißkohl, macht das übrige Gemüse einen wässrigen, schlaffen Eindruck. Dies war besonders bei den in größeren Mengen vorhandenen Spinat der Fall. Als ungeheuer hoch muß der Preis für Blumenkohl bezeichnet werden. Für kaum faustgroße Köpfe wurden 2 Mark bis 2,30 Mark verlangt und bezahlt. Auch Pilze, wahrscheinlich die letzten ihrer Gattung, wurden noch zu annehmbaren Preisen gehandelt. Zwiebeln und Möhren gab es in genügenden Mengen. Die dafür gezahlten Preise stehen aber in gar keinem Verhältnis zu den geringen Quantitäten. Obst, besonders ehbare Äpfel, traten nicht in die Erscheinung. Zu haben sind sie, aber um sie zu erhalten, darman einen Weg in die Privatgärten gewisser Händler und das nötige Geld nicht scheuen. Na — hoffentlich ist es mit dem Kriegsjahresende bald zu Ende.

Freiwilligkeitsverkauf. Montag den 4. November vormittags 10 bis 11 Uhr, nachm. 3 bis 5 Uhr.

Entflozene Offiziere. Auf dem Spaziergang nach dem Militärfriedhof in der Diesdorfer Straße sind am Sonnabend vormittags 11 Uhr zwei französische Offiziere entwichen. Es sind dies der Hauptmann Weher in französischer Uniform und der Leutnant Bellot in Kasiniform.

Verstohlen wurden am 30. d. M. aus einem Korridor in der Kaiser-Friedrich-Straße 1 Paar hohe Damen-Schuhe, ein Paar mit Lackkappen, Größe 42, in der Nacht zum 1. d. M. aus einem Stall in der Landwehrstraße zwei Kanarienvögel, am 1. morgens aus einem unverschlossenen Fremdenzimmer eines Gasthofs in der Söbberhof-Straße aus einem verschlossenen Schrank, der vom Diebe aufgedrungen ist, ein schwarzes Herren-Jackett, eine schwarz und weiß gestreifte Hose, eine grüne Ledertasche und ein schwarzgrau kleinfarbiertes Jackettanzug (als Dieb kommt im letzten Fall ein unbekannter Soldat in Frage, der mit seiner angeblichen Frau das Zimmer bewohnt hat); aus einem Fremdenzimmer eines Hotels ein Deckbett und eine Bietschokolade (auch in diesem Falle kommt ein Soldat als Dieb in Frage); in der Nacht zum 2. aus einem verschlossenen Stall in der Odenstedter Straße drei Gänse und zwei Enten.

Ergriffener Diebstahl. In der Nacht zum 31. d. M. wurden der Arbeiter Otto Weber von hier mit einem gefüllten Sack und ein unbekannter Mann mit einem gefüllten Rucksack in der Apfelstraße von einem Schuttmann angehalten. Weber hatte einen geschlachteten Ziegenbock in dem Sack, der, wie später festgestellt wurde, mit drei Kanarienvögeln aus einem verschlossenen Keller in der Spielgartenstraße gestohlen war. Während W. festgenommen werden konnte, ergriß der Unbekannte die Flucht und entkam mit den Kanarienvögeln.

Beschaffen wurde der russisch-polnische Schneider Marian Scherber, der im August d. J. aus einem Laden am Breiten Weg 1 Paar Handschuhe gestohlen hat, am 1. d. M. wiederum in den Laden kam, um angeblich etwas zu kaufen und von der Tochter der Wirtin erkannt wurde. In seinem Besitz wurden 2 Paar braunleberne Handschuhe und 2 Paar seidene Strümpfe vorgefunden, die auch aus in letzter Zeit ausgeführten Ladendiebstählen herrühren werden.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Stadttheater. In der gestrigen Aufführung des Kreuzers nach Illagers in Canada sang Margarete Elb die Partie der Gabriele. Man konnte mit Vergnügen konstatieren, wie diese Künstlerin die veraltete Musik Kreuzers, die in ihrer Melodiosität unserm Geschnitz nicht mehr entspricht, mit ihrer verbindlichen Kunst zu bereinigen wußte und damit ein viel leicht unbewußt dankbares Publikum fand. In Willi Nering fand sie einen liebenswürdigen Partner, der die langen Duo-Szenen mit ihr mit schönem Erfolg durchführte.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Spielplan vom 8. bis 10. November. Sonntag nachmittags 8 Uhr (vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen): Iphigenie auf Tauris; abends 8 Uhr. Der Waffenschmied von Worms. Montag 7 1/2 Uhr (Sondervorstellung für die Küstungsbetriebe): Der Waffenschmied von Worms. (Kinder haben freien Zutritt). Dienstag 7 Uhr (einmaliges Gastspiel der 1. bayr. Hofopernsängerin Maria Jungin): Wagners. Mittwoch 8 Uhr. Die Witten Jungin. Donnerstag, 8. November, abends 7 Uhr: Der Waffenschmied von Worms. Freitag, 7. November, abends 7 Uhr: Die toten Augen. Sonnabend, 8. November, abends 7 Uhr: Glaube und Gehmat. Sonntag nachmittags 7 Uhr (vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen): Jugend; abends 7 Uhr (Gastspiel des Herrn Friedrich Jaeger): Wilhelm Tell.

Wilhelm-Theater. Wochenplan: Sonntag nachm. Die lustige Witwe; abends: Am Brunnen vor dem Tore. Montag: Am Brunnen vor dem Tore. Dienstag: Drei alte Schachteln. Mittwoch: Die lustige Witwe. Donnerstag: Am Brunnen vor dem Tore. Freitag: Die lustige Witwe. Sonnabend: O schöne Zeit, o selige Zeit. Sonntag nachm. (Sondervorstellung für die Küstungsbetriebe): Am Brunnen vor dem Tore; abends: Am Brunnen vor dem Tore. Montag: Die lustige Witwe.

Zentraltheater. Wochenplan: Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Sondervorstellung für die Arbeiter der Küstungs-Industrie. Sonntag abends 7 Uhr und folgende Tage: Don Cesar.

Opernhaus-Prunkaal. Sonntag. Militär-Streikonzerte. Eintritt nachmittags 40 Pf., abends 45 Pf.

Opernhaus-Prunkaal. Montag 7 1/2 Uhr: Langabend Lucy Kieselhausen. Karten für den Hof- und Verkehrsverein.

Opernhaus-Prunkaal. Freitag 7 1/2 Uhr: Weber und Helen Abend Hermann Radlauer.

Stadt-Orchester. Mittwoch, 6. November abends 7 Uhr, 3. Abonnementskonzert im Weidmannsdamm im Opernhaus. Leitung: Rudolf Kopp. Eintritt: 2 Pf. (Küstungs-Industrie) 1 Pf. (Küstungs-Industrie).

Christiansklub für Kriegsernährung. Mittwoch den 6. Nov. 18. Stadtkonferenz 8 Uhr. Dr. G. B. B. (Präsident). Deutsche Patriotenvereinigung. Ausprache. Jedermann willkommen.

Deutscher Wandklub. Dienstag den 5. November abends 8 Uhr im Panorama-Restaurant. 2. Kulturabend über Erbgang des Lebens. Bitte willkommen.

Vereine und Sammlungen.

Spiele- und Turnplatz. Sonntag den 3. November. Turnfest. 10 bis 12 Uhr. (Söbberhof-Straße 68) außerordentliche Generalversammlung. Bitte willkommen.

Turnverein. Mittwoch, 6. November abends 8 Uhr. Turnfest. 10 bis 12 Uhr. (Söbberhof-Straße 68) außerordentliche Generalversammlung. Bitte willkommen.

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke
Handschuhe, Schleier, Krepps
Schürzen usw.
in allen Preislagen und größter Auswahl

Schulische Anfertigung von Trauerkleidern

Lange & Münzer

Breiteweg 31, 31a, 52

Gehäckel Feder

mit dem feinen Gehäckel
Wird alle Dagegen
über den Dauten
Elegant, elastisch, unermüdet,
haben etwähnliche Anfertigung

Herm. Schückar
Gen. Vert. f. Magdeburg u. Umg.
Kl. Jankowstr. 12/13
Gladbach.

Mahagoni-Standspiegel
mit Glase, 2 1/2 Meter hoch, preis-
wert zu verkaufen.
Gulfer, Marienstraße 15.

Gesucht
Nähe Reichshausen
2 (je 1) möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung (Was) toll.
auch Klosettbenutzung, ungeniert.
Offerten unter B 7823 an die
Exp. d. „Volkstimme“ 7823

Billiges Bücherangebot!

Kulturhistorische Romane

Brachvogel, Friedemann Bach | Dumas, Die drei Muskellere | Steniewicz, Quo vadis?
Bulwer, Letzten Tage v. Pompeji | Die Millionenbraut | Wilde, Bildnis des Dorian Gray
Dickens, David Copperfield | Der Herr der Welt | Wallace, Ben Hur

und andere jeder Band elegant gebunden nur **2.75**
10 Bände; in 5 eleganten Leinen-
bänden gebunden nur **30.00**
Einzelbände von 1.35 bis 3.75 Mk.

Jugendschriften in großer Auswahl und reich illustriert. Preis des Bandes **2.00**

Heinrichshofensche Buchhandlung

Magdeburg, Breiteweg 171/172, Fernsprechnummer 452 und 493.

Wer erstellt
technischen
Zeichnungen?
Schnelle Ausführung
Angebot unter L. 9890
an die Exp. d. Blattes.

Arbeitsmarkt.

Damen Schneider
Kopfm., Mäntel- und
Saiten-Arbeiterinnen
für dauernd gesucht. Wo-
beruf. Magdeburg, Breite-
weg 147. 3006

Lehrmädchen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Junge Frauen und Mädchen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiterinnen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Frauen und Mädchen
für meine Abteilungen: Stein-
druck, Buchdruck, Kartonage,
Kleberei u. Pappfabrikation.
Hugo Reuter, Magdeburg-Stein-
straße 1.

Lehrmädchen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Jahresführer oder
Rechnung
per sofort oder
später gesucht. 236
Lange & Münzer
Breiteweg 51a.

Herren u. Damen
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Rechner
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

**Maurer, Bau-
u. Erdarbeiter**
für dauernde Beschäftigung sucht
Wilhelm Voss, Baugeschäft,
Berberstraße 1. 2915

Maurer und Arbeiter
werden eingestellt für dauernde
Arbeit. Paul Müller, Bau-
geschäft, Schützenstraße 22. 2916

Maurer
Erd- und Bauarbeiter
sucht 2917
Gustav Stieger
Magenstraße 11/12.

Maurer u. Erdarbeiter
stellt sofort ein Carl Mühlhans,
Erdarbeiter Straße 66. 7888

Arbeiter
für dauernde und belauernde
für vorübergehende Be-
schäftigung sucht sofort. 2880
Gadankal, Magdeburger Straße.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Arbeiter
für ein feines Geschäft
für Kontor geg. monatl. Vergütung
per sofort od. später. Offert. un-
ter L. 9890 an die Expedition Blattes.

Vergrößerungen
nach Bildern Verstorbener
in bester künstlerischer Ausführung zum Preise von
2990 15.00, 20.00, 25.00, 35.00 Mk. usw.
Auch in Aquarell erstklassig und preiswert
Hermann Schlüter
Photographisches Atelier
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 16.

Eier
kontrolliert man mit
Wasserglas No. 60 Pf.
Harm. Muscho, Wilhelmstr. 11.
Deutscher
Schäferhund,
auf den Namen
„Garra“ hört, ent-
lauf, Geg. Belohn-
abgegeben. Halberstädter Str. 128c.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und die zahl-
reichen Spenden bei der Be-
erdigung unsers lieben Entschla-
senen sagen wir allen Verwandten
und Bekannten und besonders
Herrn Pastor Görtmann für die
tröstlichen Worte in der
Kapelle und am Grabe sowie den
Bewohnern des Hauses, Kur-
fürstenstraße 3, auch der Firma
und dem Personal der Mittel-
deutschen Eisenhandlung unsern
tiefgefühlten Dank. 7881
Herrn Pastor Görtmann.

Warnung
Ich habe festgestellt, daß Frauen und Männer
aus dem Besten der Firma E. Liebenow aus-
gehen und in Magdeburg und Umgebung Frauen-
haare verkaufen.
Ich erkläre hiermit, daß ich nie-
mand beauftragt habe, in meinem
Namen Frauenhaare anzulan-
gen und bitte ich meine werthen, treuen
Kunden, diesen Senten keine Haare zu
verabfolgen.
Hochachtung
E. Liebenow,
Eternstraße 29.

Carl Ebeling Fernsprecher
7100
empfiehlt
Särge in großer Auswahl
zu soliden Preisen
Magdeburg Hauptwache (am Standesamt)
Zweiggeschäft Annastraße Wilhelmstadt

Hausfrauenverein
Neuer Weg 1/2.
Hausmädchen-Kursus
Beginn: 4. November.
Küchenern, Plätten, Servieren, Feilhalten, Gardinen-
putzen. — Anmeldungen im Bureau, Neuer Weg 1/2.
Der Vorstand.

Richtliche Nachrichten für den 3. November 1918.
Abendmahl: Dom 9 1/2 Krause, 5 Martin, Disig, 6 Meyer,
Mittler 11 Martin, Do. 6 Hoppe, Johannis' Sonntagabend 6
Franz, Sonntag 9 1/2 Müller, Montag, 5 Palmus, Gustav-Hof-
Bereins-Hof, Mi. 8 Müller, Ulrich 9 1/2 *) Storch, 5 Dammell
Weiß 9 1/2 *) Dr. Schneider, Katharinen 9 1/2 *) Richter,
5 Storch, Mi. 8 *) Haupt, Jakob 9 1/2 *) Genge, 5 Naumann
Mi. 8 Naumann, Petri 9 1/2 *) Do. 8 Hildebrandt, Nikolai
9 1/2 Vorbradt, 5 Rand, Lampe, Mi. 8 Vorbradt, Martin 9 1/2 *)
Weber, 5 Kunter, Mi. 8, Ambrosii 9 1/2 *) Chorgefang, Rauch,
5 Sittann, Do. 7 1/2 Rauch, Paulus 9 1/2 *) Chorgefang, Lübeck,
5 Domerhat, Budan 9 1/2 *) Jäger, 5 Büttner, 10 *)
9 1/2, Chorgefang, Schömann, 5 Dr. Meyer, Freitag, 10 *) Dr.
Meyer, Wallraf, 9 1/2 D. Egele, Schillerheim 10 1/2 Stobwasser.

Handwerkerwagen in allen Größen
bestenfalls in Stellmacherei,
kaufen Sie gut und billig im
Spezialgeschäft **Wilhelm Albus, Grünauerstraße 18b.**

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden
meiner lieben Frau sage ich hierdurch allen Verwandten, Freunden
und Bekannten meinen besten Dank. Herzlichen Dank auch den
beiden Flurnachbarninnen, die während der Krankheit meiner Frau
sich in so aufopfernder Liebe betätigten. Dank auch den übrigen
Freundinnen in der Westhülfer Straße sowie auch meinen Mit-
arbeitern der Firma R. & Matthes, den Bewohnern des Hauses
Kurfürstenstraße 3 und dem Sozialdemokratischen Verein, Bezirk
Eudenburg. Besonders Dank auch dem Eudenburg- Arbeiter-
Sängerbund für den erhabenden Gesang am Grabe sowie auch dem
Eudenburg- Sängerbund für das Geleit zur letzten Ruhe.
Magdeburg-Eudenburg, den 30. Oktober 1918.
Im Namen der Hinterbliebenen 7798
Albert Rüdhardt, Westhülfer Str. 4, I.

Bremer Settel
zu 40 Pfund schwer, verpackt
Gott. Klotze, Groß-
Küchener Straße 31a.

Dünger
zu billig abgegeben
Kunstdünger L. Haas
Kunigsdorfer Straße 7.

Obstbäume
zu billig abgegeben
Kunstdünger L. Haas
Kunigsdorfer Straße 7.

Obstbäume
zu billig abgegeben
Kunstdünger L. Haas
Kunigsdorfer Straße 7.

Gartenparzelle
zu billig abgegeben
Kunstdünger L. Haas
Kunigsdorfer Straße 7.

Gartenparzelle
zu billig abgegeben
Kunstdünger L. Haas
Kunigsdorfer Straße 7.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 259.

Magdeburg, Sonntag den 3. November 1918.

29. Jahrgang.

Zur Kulturgeschichte des Mädchenhandels.

Seinen Ursprung hat der Mädchenhandel wohl im alten Babylon genommen. — Dort, wie auch in Indien, gingen Tempeldienst und Vergewaltigung junger unschuldiger Mädchen Hand in Hand. — Ueber Kleinasien fand die Sitte der Ausbeutung solcher Priesterinnen der Liebe dann Eingang in Griechenland. Der alte Venusstempel in Korinth, wo an tausend solcher Mädchen dauernd ein Leben der Infamie unter religiösem Deckmantel zu Ruh und Frommen ihrer Herren und Meister führen mußten, ist zur Genüge bekannt. — In Äthien gründete der Gesetzgeber Solon Freudenhäuser, in denen Sklavinnen der Liebe gefangengehalten wurden, die durch allerlei Vorspiegelungen dorthinein gelockt waren, wie dies noch heute geschieht. Nur frei geborene Äthenerinnen durften bei Todesstrafe für solche Zwecke nicht mißbraucht werden.

Im alten Rom herrschte das bei uns auch heute noch gebräuchliche System. Frauen, die einen unsittlichen Lebenswandel führten, durch polizeiliche Dissen zu kontrollieren. Kaiser Augustus ließ sich ebenfalls noch im Greifenalter durch „Frauenjäger“ unschuldige Mädchen zuführen. Der als „sehr tugendhaft und fromm“ bekannte Markus Aurelius Antonius fand besondere Genugtuung darin, weibliche Anhänger des Christentums zum Aufenthalt in Freudenhäusern zu verurteilen, falls sie der „Frei- lehrer“ nicht entsagen wollten. Erst der christliche Kaiser Theo-

dosius 2. verfolgte die Mädchenhändler auf das nachdrücklichste und Justinian führte für diese die Todesstrafe ein. Germanen, Franken und Gallier galten hingegen als dem Sklavenhandel abhold und strafen berattige Seelenhändler auf das empfindlichste.

Charlemagne ließ die Inhaber von Freudenhäusern und solche Personen, die diesen Vorschub leisteten, gefesselt, mochten sie nun Männer oder Frauen sein.

Spätere französische Könige hingegen waren selbst wieder Muster der Ausschweifung und unter ihrer Regierung blühte dann der Mädchenhandel um so üppiger. Auch die Geistlichkeit ergab sich unter solchen Herrschern einem unmoralischen Lebenswandel, und dieser wieder folgte das gesamte Volk.

Erst Ludwig der 9. machte wieder den ersten Versuch, dem Uebel entgegenzutreten.

Im achtzehnten Jahrhundert war es Ludwig 15., der selbst das ausschweifendste Leben führte und damit auch die gesamte Nation dem moralischen Ruin entgegenführte. Er schuf sich unter anderm einen Harem, in dem fast ausschließlich 15jährige Mädchen untergebracht wurden, die teils gekauft, zum Teil aber auch geraubt waren. Diese Unterhaltung kostete ihn nicht weniger als 100 Millionen Frank. Er war es, der, als man ihn auf den moralischen Niedergang seines Volkes durch sein Beispiel hinwies, das bekannte Wort sprach: „Nach mir die Sintflut“.

Vor dem Weltkrieg war Paris in der Hauptsache das Zentrum des heute in der ganzen Welt organisierten Mädchenhandels, doch sind es nicht nur Franzosen, die dieses schändliche

Gewerbe betreiben. — Italiener und Sizilianer, Engländer, Amerikaner und Griechen, leider aber auch Deutsche und Österreicher widmen sich diesem nichtswürdigen Handel, den zu bekämpfen jeder auch nur halbwegs gestellte Mensch sich zur Pflicht machen sollte.

Seit mehr als einem Jahrzehnt bemühen sich internationale Verbände mit Erfolg, gegen diese Barbarei anzukämpfen, und die Erfolge, die sie zu verzeichnen haben, beweisen zur Genüge, wie mannigfaltig und gewaltig die Gefahren sind, denen junge, unerfahrene Mädchen sich aussetzen, die auf Grund übertriebener Versprechungen materieller und ideeller Natur ertörende Warnungen in den Wind schlagen, um auf eigene Faust in der Fremde ihr Glück zu suchen.

Deshalb sei zum Schluß auf die viel zu wenig beachtete Existenz des Deutschen National-Komitees zu internationaler Bekämpfung des Mädchenhandels hingewiesen, unter dessen Protektorat die hiesigen Kammer-Lichtspiele eine Film zur Bekämpfung des Mädchenhandels „Der Weg, der zur Verdammnis führt“, 1. Teil, herausbringen, und ist dessen Handlung dem altemännlichen Material dieses Komitees entnommen worden.

Der Film führt uns nun in die tiefsten Abgründe der lasterhaften Freudenhäuser und wird uns ein bleibender Mahnruf sein.

Wenn es diesem Warnungsfilm gelänge, auch nur einen Teil des Guten zu wirken, was mit ihm beabsichtigt war, unsere Eltern, Schwestern und Töchter zu warnen, so wollen wir mit dem Erreichten zufrieden sein und mutig fortfahren auf dem Wege der Bekämpfung dieses Unwuchses unserer Zivilisation.

Lichtschauspielhaus
Panorama
Heute bis einschl. Donnerstag den 7. November:
**Friedrich Zelnick,
Lya Mara, Erich Kaiser-Titz,
Karl Beckersachs**
in
Die Rose von Dschandur



Ein indischer Liebesroman
in 4 Akten.
Ein Bild von der Qualität der
Lieblingsfrau des Maharadscha
feenhafteste Ausstattung!
Welcherhafte Darstellung!

Viggo Larsen
in
Die blaue Mauritius
Lustspiel in 3 Akten.
— Erhöhte Eintrittspreise. —
Beginn wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

Deutsches Kaffeehaus
(Erster Automat) 2912

Bornehmer Kaffeehaus-Betrieb

Eis-Früchte	Eis-Kaffee	Punsch romain
Eis-Früchte	Eis-Schokolade	Sorbet
Eis-Früchte	Eis-Früchte	Speise-Eis

Salomons berühmte Sorten u. Obststudien
Echt Wiener Bonbons und Konfekt

:: Tägliche Abend-Konzerte ::
Neues, erstklassiges Künstler-Trio.

Kammer-Lichtspiele
Heute bis einschließlich Donnerstag
den 7. November 1918:
Der gewaltige Aufklärungsfilm zur
Bekämpfung d. international. Mädchenhandels

**Der Weg,
der zur Verdammnis führt**
Dramatisiert
als ein Sitten- und Lebensbild
— I. TEIL —
Das Schicksal der Aenne Wolter
— 5 Akte —

Der Verlauf dieses Dramas ist so überwältigend,
spannend und erschütternd, wie man es wohl in
einem Film überhaupt noch nicht gesehen hat.

Kriegsberichterstattung
Das Neueste von allen Fronten
Reise durch das malerische Finnland
Die baltische Stadt Pleskau. Mil.-amt. Aufnahmen.
Erhöhte Eintrittspreise.
Beginn wochent. 4 Uhr, Sonnt. 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

Neustädter Lichtspiele
Bernd Aldor
Der Weg ins Freie
Drama in 5 Akten.
Nudelmeyers Leibarzt
Lustspiel in 2 Akten.
Naturaufnahme.

Schüttes Gasthaus
Prälantenstraße 24
Sonnabend, Sonntag
und Mittwoch 2940
Preis-Stat.

Stephanshallen
Direktion Rich. Froherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
**Erstklassige
Varieté-Vorstellung!**

Freie Volksbühne Magdeburg
Sonntag den 3. November 1918 in der „Deutschen
Fahne“, Grünstraße 1
Theater-Aufführung der dramatischen Abteilung
Das Opfer der Liebe
Operette in 4 Akten von M. Scheffewitsch.
Anfang 6 Uhr. Saalöffnung 4 1/2 Uhr.

Stadt Loburg
Bringe mein Café an der Serven-
fruchtstraße in empfehlende Em-
pfung. Frau Ida Dürre.

Städtisches Orchester
Fürstenhof-Prunksaal
3. Konzert im Beethoven-Zyklus
Mittwoch den 6. November 1918, abends 7 Uhr.
Leitung: Städtischer Kapellmeister Dr. Rahl.
Eintrittskarten zu 8.10, 2.10, 1.80, 0.65 Mark
bei Heinrichshofen, an der Fürstenhofkassette u. im Verkehrsverein.

Salzquelle
Heute sowie jeden Sonntag und Mittwoch
Großes Künstler-Konzert
— Leitung: Kapellmeister Ganert. — 2938

Waterländische Rundgebung
Sonntag den 3. November,
vormittags 11 Uhr
im Stadttheater zu Magdeburg
Überföhr, gespielt vom holländischen Orchester unter Leitung
des holländischen Kapellmeisters Herrn Siegr. Blumann.
Ausprache von Herrn Direktor Dr. phil. Theodor Bohner,
ehemal. Leiter der deutschen Schule in Rom.
Gefangensverträge von den Damen Sibbi Philipp-Lode und
Luise Gänger sowie den Herren Karl Jahn, Theo
Wouterlood und Will. Niering.
Eintrittskarten zu 20, 30 und 40 Pfg. im Verkehrsverein.
Domstraße 2.

Tonbild-Theater	Weißer Wand	Colosseum
Heute		
Alf Blütecher Zanny Petersen in Die Tat und ihr Schatten Drama in 5 Akten. Ally Kolberg in Arme kleine Belgia Drama in 4 Akten.	Maria Fein Erich Kaiser-Titz Werner Krauß Herm. Seldeneck in Das Gift der Medici Drama in 4 Akten. Emil Sondermann in Sein Raumpuppen Lustspiel in 3 Akten.	Albert Bassermann in Dr. Schotte die Tragödie eines Arztes in 4 Akten. Ilse Bois in Eine tolle Ratte Lustspiel in 2 Akten.
Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.		

„Zum kleinen Patzenhofer“
Anschauung von 7839
hell **echt Patzenhofer** dunkel
Angenehmer Familienaufenthaltsort.
Hier auch an der besten Gasse.
Frau Witwe L. Damm, Neustädter Straße 12.

Breiteweg 193, Ecke Leiterstraße!
Täglich, auch Sonntags, geöffnet von morgens
10 Uhr bis abends 10 Uhr
P. Geißlers höchstschicklich dekoriertes
wissenschaftl. anatom. Museum!
Ansg. gebillt: 7815
Alle Operationen! Alle Krankheiten!
Eintritt nur erwachsener Personen gestattet.
Stuhlpersonen 75 Pfg., Männer 45 Pfg.
F. Rees.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 259.

Magdeburg, Sonntag den 3. November 1918.

29. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Wanzleben, 2. November. (Der Geschäftsbericht der Zuderfabrik Klein-Wanzleben vorm. Rabbe & Co. Giesede für 1917/18 werden aus 1 708 232 (i. V. 848 307) Mk. Gewinn einschließlich 80 182 (28 783) Vortrag Mk. 9 (7 1/2) Proz. Dividende ausgeschüttet, einer Sonderdividende 552 500 Mk. zugeführt und 111 292 Mk. vorgezogen. Aus dem Vorstandsbericht ist zu entnehmen, daß die augenblickliche Steigerung der Rübenzuckerpreise, die sich für die nächsten Jahre voraussichtlich noch ganz wesentlich verschärfen wird, für die Ubergangszeit ein ganz außerordentliches Risiko für die Gesellschaft mit sich bringe. Aus diesem Grunde und mit Rücksicht auf die schwankenden Ernten sehe sich die Verwaltung gezwungen, weitere große Reserven zu stellen, um etwa entfallende Verluste zu decken. Die Schwierigkeit, in Deutschland genügenden Anbau von Rübenzucker für die nächsten Jahre zu bekommen, hat die Gesellschaft veranlaßt, in Ungarn eine besondere Gesellschaft, die Ungarische Rabbe & Co. Giesede Samen- und Zuckergewinnungs-Gesellschaft, zu gründen.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 2. November. (Auf die Wahl der Stadtverordneten) die am Montag den 4. und Dienstag den 5. November stattfindet, seien die Wähler der dritten Abteilung nochmals aufmerksam gemacht. Von A bis B wird auf dem Rathaus und von M bis P in der Turnhalle der Luisenschule, Jakobstraße, von 10 bis 11 Uhr vormittags gewählt. Keiner darf der Wahl fernbleiben, jeder muß das Recht, das er hat, benutzen. Niemand darf gleichgültig in so ernster Zeit beiseite stehen. Amtliche Wahlleitungen werden nicht ausgegeben.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 2. November. (Die Abonnenten der „Volksstimme“) sind bisher gewohnt, die Zeitung abends in der Zeit von 6 bis 7 Uhr zu erhalten. Das Austragen in den dunkeln Straßen und Häusern, namentlich der Straßen außerhalb der Stadt, erfolgt nicht ohne Schwierigkeiten, denn die Boten haben kein Licht. Wer es irgend ermöglichen kann, sollte zur Zeit der Bestellung mittels einer Sparlampe die Treppe beleuchten. Vom 1. November an bis auf weiteres kommt die „Volksstimme“ erst mit dem Zuge um 7 1/2 Uhr an, weil der Boten, der die „Volksstimme“ von Magdeburg holt, erst nachmittags nach Magdeburg fahren kann, denn der Mittagszug ist vorläufig eingestellt. Öffentlich hält dieser Zustand nicht lange an und die Leser der „Volksstimme“, die diese mit Ungebuld erwarten, können wieder zufriedengestellt werden.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 1. November. (Bei den Vätern der Stadt.) Die Halberstädter Flugzeugwerke haben im Kriege wie alle Rüstungswerke einen ungeheuren Aufschwung genommen. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten beträgt jetzt fast 2000, wenn in der Stadt noch mehr Räume zur Verfügung gestanden hätten, würde das Werk einen noch größeren Umfang genommen haben. Der Besitzer, Fabrikant Behrens aus Oschersleben, hat nun vor kurzer Zeit dieses Werk an den Grafen Wendel von Donnersmarck verkauft und einen sehr hohen Preis erzielt. Aus Dankbarkeit dafür, daß er in Halberstadt so erfolgreiche Jahre hat verbringen können, hat er der Stadt 250 000 Mk. für ein Säuglingsheim gestiftet. Es ist dies die größte Stiftung, die seit vielen Jahren hier geschaffen worden ist. Die öffentliche Sitzung war ruhig und schnell verlaufen, um so erregter war die lange geheime Sitzung, in der die Zulagen für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt beraten wurden. Wir wollen nur kurz referieren, daß alle Anträge unserer Genossen, die für die Arbeiter anstatt einer Zulage von 1 Mark den Tag 1,50 Mark beantragt hatten, von der bürgerlichen Mehrheit mit fast allen Stimmen abgelehnt wurden, auch die Nachzahlung der Zulage vom 1. Juli an fand keine Annahme. Aber nachdem von unsern Genossen eine scharfe Kritik an dem Benehmen einiger Betriebsleiter gegenüber den Arbeitern sowie eines unbesoldeten Stadtrats gegenüber unsern Stadtverordneten geübt worden war, kam es zu einem sehr scharfen Zusammenstoß zwischen dem Vorsteher Dr. Fromme und unsern Genossen. Bei dem genannten Herrn besteht eine große Abneigung gegen alles, was sozialdemokratisch ist. Er hat es wiederholt ausgesprochen, daß er sozialdemokratische Stadtverordnete nicht kenne. Vielleicht glaubt er, damit eine sehr weise und unparteiische Haltung einzunehmen. Die Sozialdemokraten sehen aber darin und in dem

ganzen Gebaren dieses Herrn eine so einseitige und parteiische Voreingenommenheit, daß sie schon längst der Ansicht sind, daß es keine Person innerhalb der Stadtverordnetenversammlung gäbe, die ungeeignet wäre für das Amt eines Vorstehers wie Doktor Fromme. Wegen der Kritik, die ein Sozialdemokrat an dem Benehmen eines Betriebsleiters übte, ohne vorher dem Magistrat davon Nachricht zu geben, sprach er von einem „Ueberfall“. Daß sich die Genossen dergleichen beleidigende Ausbrüche nicht gefallen ließen und den Herrn ganz energisch in seine Schranken zurückwies, ist klar. Die Beiden sind bereit, da man die Sozialdemokratie als eine „geringfügige Menge“ einschätzen und behandeln konnte. Will die bürgerliche Mehrheit nicht dafür sorgen, daß endlich eine unparteiische Geschäftsführung in der Versammlung Platz greift, dann werden auch in den öffentlichen Sitzungen sich Szenen wiederholen, wie sie schon wiederholt in geheimen Sitzungen sich abgespielt haben.

Halberstadt, 2. November. (Ein schweres Brandunglück) ereignete sich am Donnerstagabend kurz nach 7 Uhr in der Fußstraße. Dort wohnt im zweiten Stock des Hauses Nr. 82 die Ehefrau des im Felde stehenden Arbeiters Harde mit fünf Kindern. Beim Nichtanzünden explodierte das Gasföhrrohr der Petroleumlampe, und im selben Augenblick stand das ganze Zimmer in Flammen. Hausbewohner und Nachbarn stürzten auf die Hilfe herbei, auch wurde sofort die Feuerwehrt benachrichtigt. Ehe sie eintraf, war es gelungen, das Feuer zu löschen. Das Zimmer war vollständig ausgebrannt. Die Frau selbst erlitt schwere Brandwunden an den Händen, und zwei ihrer Kinder mußten sofort dem Krankenhaus zugeführt werden, ein 14-jähriges Kind ist seinen Verletzungen erlegen. Infolge der Kammer von Papiergeld sind die Geldumlaufmittel im Monatsanfang wieder so knapp, daß größere Betriebe genötigt sind, den Lohn zum Teil in Zinsscheinen und Schecks zu zahlen. Die Lohnempfänger werden dringend gebeten, diese nicht sofort zur Einlösung auf die Reichsbank oder in Bankgeschäfte zu bringen, weil denen ja augenblicklich ebensoviele Zahlungsmittel fehlen, sondern damit die Einkäufe in den Geschäften unmittelbar zu bezahlen. Auch diese müssen sie anderweit in den Verkehr bringen, damit auf diese Weise die Umlaufmittel vermehrt werden. Nur so ist es möglich, über die nächsten Tage ohne empfindliche Störungen im Wirtschaftsleben hinwegzukommen. Von der Reichsbank ist bereits die Ausgabe größerer Mengen von Papiergeld für die nächste Woche zugesagt, ferner hofft man, das städtische Geld in kurzem ausgeben zu können. — Der Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter nahm am Dienstag nach scharfer Kritik die bewilligten Zulagen an. In den Betrieben hängt die Angst aus, der Befehl, daß erkrankten Arbeitern nur die Hälfte der Zulagen für sich und ihre Familienangehörigen gewährt wird. Beschlossen wurde, in dieser Sache beim Magistrat und auch bei der gemäßigten Deputation eine Eingabe um Aufhebung dieses Beschlusses zu machen. Die Schaffnerinnen der Straßenbahn verlangen bessere Bezahlung. Es sollen dementsprechende Schritte unternommen werden. — Verkauf von Warmelade am Sonnabend und folgende Tage bei familiären Kaufleuten auf Lebensmittelmärkte 48. Auf jede Marke 1/2 Pfund. Preis für das Pfund 1 Mark. Ab 4. November verliert die Lebensmittelmärkte 48 ihre Gültigkeit, es gilt die Lebensmittelmärkte 295.

Wahlkreis Halbe-Oschersleben.

Schönebeck, 2. November. (Eine öffentliche Volksversammlung) findet am Sonntag den 3. November, nachmittags 3 Uhr, im großen Stadtpark statt. Ueber die politische Lage in Deutschland wird unser Reichstagskandidat, Stadtrat Weints, sprechen. Deutschland steht vor großen Umwälzungen, da ist es notwendig, daß jeder denkende Mensch sich unterrichtet. Darum sollten die Männer und Frauen pünktlich erscheinen, um Platz zu bekommen. — Der Kartoffelkartenumtausch, Ausweisnummern 1 bis 3000, findet am Montag den 4. von 8000 bis Schluß am Dienstag den 5. in Zimmer 21 statt. Vorgelesen sind der Ausweis und die abgelaufenen roten Kartoffelkarten.

Stassfurt, 2. November. (Ueber Milch und Eier) sind neue Verordnungen erschienen. In der Milchverordnung fehlt nun die Bestimmung, daß durchschnitlich auf jede Kuh 4 Liter Milch täglich abgeliefert werden müssen. In der Eierverordnung ist festgesetzt, daß in jeder Gemeinde ein Eierverordnungsführer ist und daß jede Gemeinde einen Eierverordnungs-ausschuß zu bilden hat. Siehergeblieben ist die Bestimmung,

daß von jedem Hahn mit freiem Auslauf 80, von denen ohne diesen freien Auslauf 10 Eier im Jahre abgeliefert sind. Die Ablieferungspflicht ist nicht mehr auf die Monate März bis Juli beschränkt, sondern verlangt für den März 8, April und Mai je 6, Juni 5, Juli 4, August 3, September 2, Oktober 1 Ei. Die für jeden Hühnerhalter freigegebenen vier Hühner sind in Wegfall gekommen. Es ist bekannt, daß die meisten Hühnerhalter sich nicht mit vier freien Hühnern begnügen haben, sondern daß sie allgemein die Zahl ihrer Hühner viel zu niedrig angegeben haben. Hier hat es bisher an der nötigen Kontrolle gefehlt, wie die Kontrolle auch bei andern Verordnungen schmerzlich bemerkt wird. So erklärt es sich, daß die hiesigen Bezugsberechtigten in diesem Jahre nur 11 Eier pro Person erhalten haben und die Hälfte von ihnen noch einzwölftes. Das entspricht keineswegs der Eierproduktion. — Die Unabgängigen treten nun auch hier in die Öffentlichkeit. Sie veranstalten am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr im „Fürstenthor“ eine öffentliche Versammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Albrecht über „Die Arbeiter und der Friede“ sprechen wird.

Kleine Chronik.

Ein Urlaubszug verunglückt. Freitag früh fuhr, nach einer amtlichen Meldung, der Militärurlaubszug 4026 vor Bahnhof Briesen (Märk.) auf den abgerissenen und stehengebliebenen Schlußteil des Güterzugs 7708 auf. 18 Militärpersonen und der Schlußbremser des Güterzugs sind tot. 30 Militärpersonen wurden schwer, 13 Militärpersonen und zwei Mann vom Zugpersonal leicht verletzt. Den Verletzten leistete ein im Urlaubszug befindlicher Militärarzt die erste Hilfe. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Das Befinden einer Anzahl der Verletzten Soldaten des verunglückten Militärurlaubszugs ist so bedenklich, daß man mit ihrem Ableben rechnen muß. Durch die Katastrophe ist der Zugverkehr ganz erheblich gestört worden. Die Aufräumungsarbeiten sind außerordentlich umfangreich. Der gesamte Zugverkehr wird über Kustrin geleitet.

Winter im Riesengebirge. Seit einigen Tagen zeigt im Riesengebirge auch im Tale das Thermometer in der Nacht schon Minusgrade. Auf dem Kamme war, wie aus Girsberg gemeldet wird, die Temperatur auf -1 Grad gesunken. Seit Sonnabend hat es wiederholt geschneit und der Schnee blieb bis in die Gebirgshöhe herab liegen. Allerdings beträgt bis jetzt die Schneedecke nur wenige Zentimeter. Der Verkehr nach dem Gebirge hat fast völlig aufgehört.

Berggruß auf Ueborn. Ein schweres Unglück hat sich in dem am Haff gelegenen Fischerdorf Kammer (Insel Ueborn) ereignet. Schon mehrere Male haben dort an den sich an der Dorfstraße hinziehenden steilen Abhängen kleinere Berggruße stattgefunden. Nachts gerieten nun größere Erd- und Steinmassen ins Rutschen. Die Wucht des herabstürzenden Erdbereichs war so heftig, daß ein Hausgrundstück, das im Mittelpunkt des Erdbereichs stand, verschüttet und teilweise zerstört wurde. Die Schiefelbeinische Familie wurde dabei in tiefen Schlaf von dem plötzlich hereingebrochenen Unglück überrascht und konnte sich daher nicht mehr in Sicherheit bringen. Die beiden 18 und 10 Jahre alten Söhne, die in einem Bett in der Kammer schliefen, wurden von den herabstürzenden Sand- und Steinmassen, die die Wände weggerissen hatten, vollständig verschüttet. Die von dem donnerähnlichen Geräusch erwachten und eiligst herbeigeeilten Nachbarn machten sich im Dunkel der Nacht sofort an die Ausgrabung der verschütteten Kinder. Der ältere Sohn konnte nur als Leiche aus dem Trümmerhaufen geborgen werden, während der jüngere noch lebend ausgegraben wurde; er hat schwere Verletzungen erlitten und liegt in bedenklichem Zustand darnieder. Das in einem Nebenzimmer schlafende Ehepaar und dessen Tochter sind mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davongekommen.

Unterschied. Belanglos oder nicht: wir wohnen in Dornmund. Eines Tages unternahm ich die schwierige Fingerringe mit meinem Lächeln, nach Magdeburg. Hier ein Bismarckdenkmal, dort ein Bismarckdenkmal. Die beiden Bildwerke sehen sich zum Verwechseln ähnlich — darum (vermutlich) haben die Magdeburger noch einen richtigen Vergleich auf den Sockel stellen lassen. „Matthi“, sprach mein Lächeln in entzücktem Wiedererkennen, „grad so 'n Bismarck wie in Dornmund. Nur hat er hier 'n Vogel und bei uns nicht!“ (Jugend.)

Wettervorhersage.

Sonntag, 3. Novemb.: Zeitweise aufklarend, vorwiegend trocken, tagsüber mild

Sonntag 11 Uhr: Massenfundgebung auf dem Roten Horn.

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Wendler.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jetzt setzten sich beide in Bewegung, jeder von ihnen, um seinen Geschäften zu folgen, die Wohlstand, um einiges in der Stadt zu besorgen, Willi, um an das Studium des Zago zu gehen, als sich ihnen eine fatale Begegnung, wenigstens für Jenni, in der Person des Ballettmeisters Szadef nahe.

Gerade auf sie zugesteuert kam er, denn er befand sich auf dem Wege zum Bühneneingang, woher Willi und seine Begleiterin kamen. Auch er wäre gewiß gern umgekehrt, konnte das aber, als er das Paar erkannte, nicht mehr, ohne sich eine Blöße zu geben. Auch schien er Eile zu haben, denn seine Gangart war schnell.

Der Zylinder, den er trug, der Grad hinter seinem aufgeknappten Ueberzieher deuteten auf irgend etwas Feierliches, das er vorhaben mußte. Jenni und Willi machten die Beobachtung gleichzeitig, auch fiel ihnen die durchaus mißvergnügte Miene auf, die Herr Szadef zur Schau trug.

Natürlich grüßte er im Vorübergehen, schon weil die Tänzerin in Begleitung eines Herrn war und er sich nach außen hin immer einer überflüchteten Höflichkeit befleißigte. Mühl wurde ihm von der andern Partei gedankt. Jenni und Willi trennten sich dann.

Im Vorzimmer seiner Erzelenz meldete der Ballettmeister sich eingetroffen. Er habe durch Stobel eine Bestimmung auf 11 Uhr erhalten, keilte er Pfeiffer mit. Dieser möge ihn also vorlassen, da um halb zwölf schon wieder eine Probe seiner harre.

„Die Audienz findet aber beim Herrn Geheimrat statt,“ wußte Pfeiffer zu berichten. „Erzellenz selbst sind nicht zu sprechen.“

Szadef machte ein Gesicht, als habe er etwas Uebles verschluckt. Pfeiffers Worte bedeuteten ihm eine Grobheit. Hatte er ja doch mit der schwachen, zweiundsechzigjährigen Erzelenz immer viel lieber zu tun als mit dem energischeren Geheimrat.

Dieser konnte ihn obendrein nicht mal recht leiden, während Erzelenz ihm immer als gütiger Chef gegenübergestanden und nur nach seinen Erfolgen, nicht nach der dafür angewendeten Disziplin gefragt hatte.

Unruhig ging Herr Szadef im Vorzimmer auf und ab. Ob noch jemand zur Audienz bestellt sei oder erwartet werde, fragte er dann. Pfeiffer suchte die Achseln; er wisse nichts.

Benige Minuten über elf zeigte die stets korrekt gehende Uhr oberhalb der Eingangstür des Vorzimmers, als es aus dem Separatbureau des Herrn Adermann Klingelte.

Pfeiffer ging hinein, um gleich darauf wieder zu erscheinen und den Ballettmeister zum Eintreten zu befehlen.

Szadef folgte der Einladung. In der Ueberzeugung, allein, ohne Weisheit eines Dritten, mit seinem Borgefekten zu tun haben zu sollen, war er höchlichst erstaunt und durchaus nicht angenehm berührt, außer ihnen beiden noch eine Dame beim Herrn Geheimrat, diesem gegenüberstehend, anzutreffen.

Durch grelles Sonnenlicht vom gegenüberliegenden Fenster her etwas geblendet, war es ihm verlag, gleich zu erkennen, wer es sei. Er beruhigte sich aber sofort bei dem Gedanken, dem schmählich von ihm zurückgesetzten Fräulein Wohlstand soeben selbst begegnet zu sein. Diese war es also nicht.

Somit aber — ? Erstliche Differenzen erinnerte er sich nicht in den letzten Tagen mit irgendeinem „Weisheit“ seines Ressors — so beifolte er gern die ihm unterstellten Damen, Frauen und Mädchen des Ballettkorps — gehabt zu haben.

Vollends beruhigte er sich dann noch, als es ihm bei höchster Anspannung seines Sehvermögens endlich gelang, in der Anwesenden ein Mitglied des Schauspielers, Fräulein Daniela Herzog, genau zu erkennen. Auch nie hatte er Berührung mit ihr gehabt, er wußte bloß von ihr, daß sie da war und wie sie ausah.

Ungefährlich also, folgerte er und wunderte sich nur, daß der Geheimrat sie nicht erst verabschiedet und ihn dann hereingerufen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag vormittag 10 1/2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute treuherzige Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Seifert

geb. Weniger

im Alter von 50 Jahren

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tief betrübt an

Magdeburg-Gracau, den 2. November 1918

Richard Seifert und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 5. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Gracauer Friedhofs aus statt. 8014

Die erschütternde Nachricht meines lieben Mannes

Max Grunow

geb. am Sonntag den 9. November 1918, vormittags 11 Uhr, auf dem Friedhof

Magdeburg-Gracau, den 1. November 1918

Berta Grunow.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Spenden beim Beimgange meines lieben Mannes, unsern unvergesslichen Vaters

Gustav Heinrich

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus

Dank auch den Bewohnern des Hauses Adelstraße 1b und den Beamten und Personal des Beleidungsamts, Eisenstr. 51

Besondere Dank Herrn Pastor Bippel für die kostbaren Worte in der Kapelle und am Grabe

Wilhelmine Heinrich und Kinder.

Am 1. November, morgens 9 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Mann, unser lieber Sohn und Bruder, Onkel und Schwager, unser Panzermacher

Rudolf Gehrig

im 68. Lebensjahre

Magdeburg-Neustadt, den 2. November 1918

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. November, nachmittags 3 Uhr, in Ebersdorf, 7888

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser treuherziger Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Sergeant

Hermann Matthias

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im blühenden Alter von 20 Jahren infolge seiner Verwundung im Lazarett verstorben ist

Magdeburg, den 30. Oktober 1918

Die trauernden Hinterbliebenen

Emma Matthias, geb. Frenzel
Wilhelm Frenzel und Frau als Schwiegereltern und alle Angehörigen.

Ruhe sanft, du gutes Herz,
Dir ist noch, und bleibst der Schmerz.

Am Donnerstag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unsere gute liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut

Fräulein Erna Hinze

im 21. Lebensjahre.

Magdeburg, den 1. November 1918

In tiefer Trauer

Otto Hinze nebst Frau und Geschwister,
Otto Kriegerer jurzelt im Felde nebst Frau,
Paul Werner und Frau,
Franz Hofmann als Brautigam.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 5. November, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 7868

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unsern lieben Angehörigen

Gustav Müller u. Frau

sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten besten Dank, Dank auch der Firma Walter, Hage und den Arbeitern und Arbeiterinnen, auch besonders Herrn Pastor Rießmann für seine herzliche Rede am Grabe sowie bei der Lage.

Die trauernden Hinterbliebenen,
Gebr. Müller, Magdeburg-Gracau.

Dem Völkermord seien wieder zwei Kollegen zum Opfer: der Tischler

Wilhelm Rohhardt

und

plötzlich und unerwartet in einem Landauer Lazarett unter langjähriger Regimentsleitung von Barleben

Wilhelm Stephan.

Mit den Angehörigen teilen wir den tiefgefühlten furchtbaren Schmerz über den unerwarteten Verlust.

Deutscher Holzarbeiter-Verein

Zahlstelle Magdeburg.

Kollege Stephan wird Sonntag nachmittags 3 Uhr in Barleben vom Trauerhaus aus beerdigt. Moge Beteiligung erwünscht. D. D.

Amlich, erhielt ich die Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, der Bergmann

Karl Neumann

in einem Infanterie-Regiment im Westen

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im 36. Lebensjahre durch einen Völlstreck der grausamen Völkermorden zum Opfer gefallen ist

Magdeburg-Neustadt, den 1. November 1918

Die trauernden Hinterbliebenen

Witwe Berta Neumann geb. Lorber,
Max, Gretchen, Anni, Ilse als Kinder.

Ruhe sanft in fremder Erde! 7888

Hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Onkel

Karl Schadewitz

nach kurzer, schwerer Krankheit am Freitag den 1. November 1918, morgens 8 Uhr, im blühenden Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Magdeburg, den 2. November 1918.

Frau Marie Schadewitz geb. Goebel als Gattin,
Karl Schadewitz und Frau Johanne geb. Ott als Eltern, Hermann Lesch, 3. St. im Felde, und Frau Frieda geb. Schadewitz, Willi als Bruder, 3. St. in Köln, Minna und Elise als Schwestern, Ludwig Goebel als Schwiegervater, Willi Goebel als Schwager, 3. St. Berlin, nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. November, morgens 9 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unsern lieben Sohnes

Willi

sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie Herrn Pastor Pfeiffer, den Herren Lehrern und den Schülern der 1. Klasse auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen,
Familie Freitag.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager, unser guter Onkel und mein lieber Brautigam, der Artillerist

Willi Lüddecke

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im 28. Lebensjahre an schwerem Kopfschuß in einem Lazarett verstorben ist.

Magdeburg-Neustadt, den 31. Oktober 1918

In tiefer Trauer

Theodor Lüddecke nebst Frau Marie geb. Friedrich,
Luise Stengel geb. Lüddecke,
Willi Stengel (jurzelt im Felde) als Schwager,
Walter und Erna Stengel,
Elisa Eibner als Braut nebst Eltern.

Auf ewig unvergessen!

Im Lazarett in Landau, wo er Genesung suchte von seiner Verwundung, starb an schwerer Lungentzündung unser langjähriger Mitarbeiter, der Tischler

Wilhelm Stephan.

Groß ist unsere Trauer um ihn, denn über 20 Jahre hat er unserer Firma treueste Dienste geleistet. Sein offenes, eheliches Wesen und unermüdblicher Fleiß sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Magdeburg, den 2. November 1918.

Gebr. Böhlecke.

Am 31. Oktober, nachmittags 8 Uhr, verschied nach jahrelangen schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzenguter, treuherziger Vater, Schwager- und Großvater, der Bauer und Landwirt

Gustav Wagener

im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tief betrübt an

Dienstedt, den 1. November 1918

Die trauernden Hinterbliebenen

Witwe Auguste Wagener geb. Holländer

nebst allen Angehörigen.

Su schmerzhaft ist für uns sein seltener Scheiden, und bitter sein zu früherem Tod.

Er ist erlöst von schwerem Leiden, Erlebt von dieser Erdennot. 7840

Am 1. November starb nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin, Frau

Johanne Böttcher

geb. Köhler

im Alter von 28 Jahren.

Dies zeigt allen Bekannten und Verwandten tief betrübt an

Magdeburg, den 2. November 1918

Alfred Böttcher, 3. B. im Felde, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 6. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Hart und schwer traf mich die unfassbare Nachricht, daß mein lieber, herzenguter, freiherrlicher, mit unerschütterlicher Mann, lieber Schwager, Bruder und Schwager, der Landsturmmann

Adolf Hauschildt

dem grausamen Weltkrieg zum Opfer gefallen ist.

Dies zeigen tief betrübt an

Magdeburg, den 2. November 1918

Frau Emma Hauschildt

geb. Otto

nebst allen Angehörigen.

Du wärst so gut, du stürbst so früh,
Bergeffen werde ich dich nie,
Ruhe sanft!

Konsumverein Barleben E. G. m. b. H. zu Barleben.

Nachruf.

Im Alter von 36 Jahren verstarb am 25. Oktober unser Genosse

Wilhelm Stephan

nach kurzem, schwerem Krankenlager, fern von den Seinen.

Als langjähriges Verwaltungsmitglied leistete er dem Verein treue Dienste.

Wir werden seiner stets gedenken.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus, Südfriedhof, aus statt.

Um rege Beteiligung wird gebeten.

Die Verwaltung.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige, herzzerreißende, kaum glaubliche Nachricht, daß mein über alles liebste, herzenguter Mann, unser liebevollster, treuherziger, aufopfernder, unerschütterlicher Vater, mein lieber Sohn, unser guter Schwager, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

Hermann Luther

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, am 19. Oktober durch Granatwundstoffer im Alter von 29 Jahren dem Völkermorden zum Opfer gefallen ist.

Barleben, den 1. November 1918.

In tiefer Trauer

Frau Marie Luther geb. Lührer nebst Kindern und allen Angehörigen.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Allen Verwandten und Bekannten zur tieftraurigen Nachricht, daß am Freitag früh 5 Uhr nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante

Emma Wengel

geb. Wengel

im 31. Lebensjahre gestorben ist.

Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme in tiefer Trauer an

Magdeburg, den 1. November 1918

Otto Wengel als Gatte nebst allen trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 5. November, mittags 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verein
Verwaltung Magdeburg.

Von unserer Verwaltungsstelle sind folgende Mitglieder im Kriege gefallen:

Karl Ahlborn
Metallarbeiter, 37 Jahre alt, am 6. Oktober 1918;

Hermann Franke
Schleifer, 32 Jahre alt, am 1. September 1918;

Wilhelm Christ
Metallarbeiter, 32 Jahre alt, am 26. September 1918;

Otto Bahl
Selbstkötter, 29 Jahre alt, am 23. Juli 1918;

Richard Pfannenschmidt
Formen, 18 Jahre alt, am 16. Oktober 1918;

Ernst Engelke
Arbeiter, 33 Jahre alt, am 5. Oktober 1918;

Willi Lüddecke
Drehler, 27 Jahre alt, am 17. Oktober 1918;

Friedrich Stranz
Hilfsarbeiter, 24 Jahre alt, am 29. August 1918;

August Nieß
Arbeiter, 41 Jahre alt, am 25. Oktober 1918.

Die vorstehenden Opfer des furchtbaren Krieges waren treue Mitglieder unseres Verbandes, um deren schmerzlichen Verlust wir mit den Angehörigen trauern.

Ein ehrendes Andenken und eine dauernde Erinnerung an alle der Organisation geleisteten Dienste werden wir ihnen dauernd bewahren.

Die Verwaltung.

Familienverein Barleben.

Am 25. Oktober starb unser Genosse

Wilhelm Stephan

fern von der Heimat nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 36 Jahren, nachdem er von der Verwundung des grausigen Völkerringens genesen war.

Er war uns stets ein guter Berater und lieber Genosse, wir werden seiner stets gedenken.

Ruhe ihm die Erde leicht sein.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus, Südfriedhof, aus statt.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Treffpunkt 2 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Tief erschüttert erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann, mein lieber treuherziger Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Elektriker

Karl Heinrichs

an einer schweren Lungenerkrankung im Reserve-Lazarett zu Nördlingen-Elstätt am 27. Oktober verstorben ist.

Dies zeigen tief betrübt an

Frau Minna Heinrichs nebst Kindern und allen Angehörigen.

Semsdorf, den 1. November 1918

Kein Weinen und Klagen bringt dich zurück,
Verloren ist Freude, Hoffnung und Glück,
Fern ist dein Grab, groß unser Schmerz,
Ruhe sanft, du gutes Herz!

7830

Am 30. Oktober verstarb infolge seiner durch Unglücksfall erlittenen Verletzungen unser treuer Mitarbeiter

Richard Ahlborn.

Sein gutes, hilfsbereites Wesen sichert ihm ein bleibendes Andenken.

Das Personal der Halberstädter Flugzeugwerke.

Am 22. Oktober starb nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, unsere langjährigste Mitglied der Zöglingsschule

Hermann Götlich

Sein Andenken werden wir in Etern halten.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 3. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

Um rege Beteiligung bitten

3007 Der Vorstand.

Übermals traf uns die tief erschütternde, kaum fassbare Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, treuherziger, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Cousin und treuer Freund, der Musikler

Karl Jhlo

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im blühenden Alter von 20 Jahren dem Völkermorden zum Opfer gefallen ist. Er folgte seinem Bruder Fritz einen Tag später in die Ewigkeit nach.

Dies zeigen tief betrübt an

Burg, den 28. Oktober 1918

August Jhlo nebst Frau als Eltern,
August Jhlo, jurzelt im Felde, und Frau,
Willi Jhlo, jurzelt im Felde, und Frau,
Franz Tietelmann, jurzelt vermisst als Schwager, und Frau Emma geb. Jhlo,
Klara, Ernst und Wilhelmine,
Paul, Emil, Erich, Fritz, Robert, Schwanitz als Freunde.

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!

hundert sind, kann den steigenden wie den begehren Ausgehieren gefallen. Vor 100 Jahren wurde etwas Ähnliches ausfinde gebracht. Man nannte es „Heilige Allianz“. Aber die Menschheit ist seither um ein gutes Stück weitergeschritten. Und die Kirchhofstraße, die damals das Grab des bürgerlich-revolutionären Militarismus unspann, wird auf dem des feindlich-reaktionären nicht geschaffen werden.

Im neuen Oesterreich.

In Wien haben am Freitag die Soldaten dem Deutschen Nationalrat die Treue gelobt. Den Anfang machten die Beamten und Offiziere des bisherigen „k. u. k.“ Kriegsministeriums. Nur der Kriegsminister selbst hat, auf seine Loyalität zu bauen und ihm den neuen Eid zu erlassen. Der Wunsch wurde genehmigt.

Die Beamten des Wiener Polizeipräsidiums haben den Vertretern des Staatsrats ebenfalls den Eid der Treue geschworen.

Der Staatsrat hat einen Aufruf an die Bevölkerung Deutschösterreichs gerichtet, in dem er die Übernahme der Regierung- und Volkzugsgewalt anzeigt.

Balenciennes geräumt.

W. Z. D. Großes Hauptquartier, 2. November 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresbarriere Kronprinz Rupprecht.

An der Westfront ist die Lage unverändert. Bei den letzten Kämpfen zeichneten sich hier das bayerische Infanterie-Regiment Nr. 11 und das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13 besonders aus. Südlich von Delnze haben wir uns weiteren

feindlichen Angriffen durch Aufschwüngen hinter die Seelbe entgegen. Die Schwärme wurden während der Nacht vom Decker unter dem Führung. Nach harten Kämpfen wurde die getrimmen Linienfolge über den und stand am Abend gütlich von Delnze und westlich der Schelde in Gefechtsstellung mit unsern Vorposten. Starke Angriffe der Engländer, üblich von Valenciennes. Der allseitige Druck der Feinde in unsere Linien ein und ließ bis an den Südrand von Valenciennes, auf Saultain und über Presleau hinaus vor. Der eigenen Panzerwagen und von Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 71 besonders wirksam unterstützte Gegenangriff baltischer Regimenter im Bereich mit betlichen Kampftruppen brachte uns wieder in den Besitz der Höhen südwestlich von Saultain und des Ortes Presleau. Versuche des Feindes, am Nachmittag in umfassendem Ansturm von Westen über die Schelde und von Süden her Valenciennes zu nehmen, scheiterten. In der Nacht haben wir die Stadt ungestört vom Gegner geräumt.

Seeresbarriere Kronprinz und Gallwitz.

Gewaltige Artilleriebeschläge leitete Angriffe ein, die der Franzose und Amerikaner zur Dersagung der Linie zwischen und zwischen den Argonnen und der Maas führte. Auf den Höhen westlich der Aisne zwischen La Selve und Herpy sind die Angriffe des Feindes gescheitert. Unsere Truppen haben hier wiederum in schwerem Kampf einen vollen Erfolg über die Franzosen errungen. Westlich von La Selve konnte der Gegner in dem wirksamen Feuer bayerischer Truppen nirgends unsere Linien erreichen. Auch brandenburgische Regimenter bei und westlich von Klein-Duquoin schlugen den Feind vor ihren Linien ab. Bei Banogne trug das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93 die Hauptlast des Kampfes. In hartem Nahkampf warf es auch gestern wieder den Feind zurück. Westlich von Rocouvrance schlugen pommerische, pommersche und schlesische Regimenter den Feind vor ihren Linien ab. Auf den Höhen nordwestlich von Chateau-Portien haben die bewährten Regimenter der 17. Infanterie- und 30. Reserve-Division auch gestern ihre Stellungen gegen schwere Angriffe behauptet. Zeitkräftiges Handeln des Oberleutnants v. Delow vom Grenadier-Regiment Nr. 89 war für den Ausgang der Kämpfe von entscheidendem Einfluß. Die Höhe südwestlich von Herdeuz wechselte mehrfach den Besitzer. Nach erfolgreichem Gegenangriff blieb sie in unserer Hand. Bei bereits von Mettel. sich der Feind bei Mantuil und

Andly vorübergehend auf die Höhe von Herdeuz zurück. Gegenüber waren ihm nur die übliche Hülsen zur Verfügung. Westlich von Valenciennes sind die Höhen südlich von Grandpre an. Bei Nilly nahmen wir unsere Vorposten auf das Nachufer der Aisne zurück. Bei Boncq triff der Feind über die Aisne auf die Höhen auf dem östlichen Ufer vor. Versuche des Gegners, den Durcheinander bei La Selve zu erlangen, scheiterten. Wir brachten ihn bei Deuville et Dan und bei Terron und an der Aisne zum Stehen. Die beiderseits von Douziers teilweise nochmal wiederholten Anstürme des Gegners scheiterten meist schon vor unsern Linien. Ostlich von Banbh wurde der Feind im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In Balaise an der Aisne sagte er Fuß. Zwischen der Aisne und Grandpre wiesen wir die feindlichen Angriffe vor unsern Linien ab.

Der Franzose hat somit auch auf dieser Angriffsfront trotz starken Kräfteinsatzes nur bei Boncq und Balaise unbedeutenden Geländegewinn erzielen können. Auf der 10 Kilometer breiten Angriffsfront zwischen Terron und Balaise waren am Abend unsere Linien wieder voll in unserer Hand. An der erfolgreichen Abwehr des Feindes haben Württemberger und Bayern, Regimenter der Garde, aus Hannover und Westfalen, sächsischen und lothringische Regimenter sowie Maschinengewehr-Sparfschützen-Abteilungen gleichen Anteil. Das Infanterie-Regiment Nr. 127 unter Oberleutnant Schwab zeichnete sich besonders aus. Auch die seit Wochen angespannt tätigen Kraftfahrtruppen trugen durch rechtzeitiges Heranführen der Reserve zu dem erfolgreichen Ausgang der gestrigen Schlacht bei.

Zwischen der Aisne und der Maas gelang es den in schmalen Angriffskreisen angeordneten amerikanischen Divisionen, in unsere Stellungen zwischen Champignuelle und Vincerville einzudringen und beiderseits von Bayonville über unsere Artillerielinien hinaus Boden zu gewinnen. Versuche des Gegners, von Bayonville aus unsere Front in Richtung auf Ehenorgues und auf Stenay aufzurollen, wurden vereitelt. Mit Einbruch der Dunkelheit kam der Kampf in der Linie Champignuelle-Eivry-östlich von Bazancourt-südwestlich von Eilersdevant-Dun-nordwestlich von Vincerville zum Stehen.

Der Erste Generalquartiermeister
Groener.

Das deutsche Volk hat sein Schicksal in der Hand!

Noch nie ist unser Volk vor folgenschwerere Entschlüsse und Entscheidungen gestellt worden als in diesen Tagen. Noch nie hat dem Vaterlande die Hilfe jedes einzelnen mit allem, was er ist und hat, so bitter not getan. Die Macht über unser aller Wohl und Wehe ist in Wahrheit jedem einzelnen von uns anvertraut.

Macht verpflichtet —

Jetzt ist die Zeit der vaterländischen Tat! Die 9. Kriegsanleihe muß eine Volksanleihe im wahrsten Sinne des Wortes werden. Sonntag, der 3. November, sei der

Volkszeichnungstag.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Wer sein Vaterland und sich selbst erhalten will, der zeichne so viel er irgend kann.

Wer schon gezeichnet hat, der zeichne mehr.

Massenfundgebung auf dem Roten Horn

am Sonntag den 3. November, vormittags 11 Uhr.

Ueber das Thema

Des Weltkriegs Ende

werden von vier Tribünen aus Ansprachen gehalten. Unübersehbare Menschenmengen müssen kommen, Tausende, Abertausende!

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg. Wittmann, Vorsitzender.

Realgymnasium, Brandenburger Str. 3a.

Die Anmeldung von Schülern findet von Montag den 4. November an in der Zeit von 12 bis 1 Uhr statt. Große Steinernenischstraße 8. entgegen. Wozulegen sind Geburts-, Tauf- und Impfschein sind vorzulegen. 3002 Der Direktor: Callsen.

Realschule.

Anmeldungen von Schülern für Ostern 1919 nehmen an Wochentagen von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer, Große Steinernenischstraße 8. entgegen. Wozulegen sind Geburts-, Tauf- und Impfschein. 3002 Geh. Studienrat Prof. Dr. Walter, Direktor.

Martine und Brundoline

extra prima Qualität. 3/8. 16. 4. Horn. Musche, Wilhelmstr. 11. Maffigraaf mit 8-fachem Stumpf, gut erhalten, 10. fort für 235 M. an Post. Bruno Wsgott, R. 7. Hospitalstr. 7.

Der Schlüssel zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Der elektrogalvanische Strom, eine Weibigt der Natur. Beschäftigen sie unsere Ausstellng und verlangen vollstendte Auskunft.

Wohlmuth & Co.

Bretterweg 215. — Fernsprecher 4164. 387

Wieder vorrätig:

Hans Helmut Ewers: 2935
„Uraune“
Die Geschichte eines lebenden Wesens.
Preis gebunden II.— Mark.



Albert Rathke
Magdeburg, Breitweg 269.
Verlag und Buchhandlung für Fachwissenschaftler
Spezialität: Chemie, Landwirtschaft, Technologie, Zerkleinerung

Manit-Romane

eleganten Ausführungen
und
verschiedenen Preislagen

Gute Bücher

von
Fr. Lehne

- | | | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|---|--------------------------------------|
| Eise Ury | Edith Brückners Liebe . . . Buch 5.50 | Familie Markhoff . . . Buch 6.60 | Marie von Felseneck |
| Bel Tante Charlotte . . . Buch 2.85 | Die Schuld . . . Buch 5.50 | Mag auch die Liebe weihen . . . Buch 6.60 | Was das Leben bringt . . . Buch 3.45 |
| Kommarzierrats Oly . . . Buch 2.85 | Das alte Lied . . . Buch 2.05 | Lilien auf dem Felde . . . Buch 6.60 | Heideröschen . . . Buch 3.45 |
| Heidewitzschens . . . Buch 2.85 | | | Elterlos . . . Buch 3.45 |
| Baumelsters Rangen . . . Buch 2.85 | H. Courths-Mahler | | Fräulein Kobold . . . Buch 3.45 |
| Fischlingskinder . . . Buch 2.85 | Ein deutsches Mädel . . . Buch 2.05 | Aus erster Ehe . . . Buch 5.50 | Im Stieglitznest . . . Buch 2.50 |
| Nesthäkchen . . . 4 Bände, je 2.85 | Unser Weg ging hinauf . . . Buch 5.50 | Die drei Schwestern Randall . . . Buch 6.60 | Elfriede . . . Buch 2.75 |

Arthur Zapp
Der holde Schein . . . Buch 6.60
Fürcht vor der Liebe . . . Buch 2.85

Große Auswahl
Blusen
in Seide, Wolle und Schleiervstoffen
Röcke, Kostüme, Mäntel und Jacken
in Seide und noch aus guten Stoffen
zu äußerst geringen Preisen!

Sieverlings
Etagegeschäft
17 Jakobstraße 17

- Knaben-Bücher**
- | | |
|---|---|
| Der große König und seine Gelben . . . Buch 95. | Die Reise um die Erde in 90 Tagen . . . Buch 3.45 |
| Auf dem Kriegspfade . . . Buch 95. | Opel Loms Hütte . . . Buch 4.50 |
| Mühnsaufen . . . Buch 95. | Die Kreuzritter . . . Buch 4.50 |
| Der junge Rajah . . . Buch 1.90 | Feldfahrten der Emden und Ayelha . . . Buch 2.75 |
| In Stammes Fesseln . . . Buch 2.95 | Die Flucht aus der Fremdenlegion . . . Buch 2.75 |
| Sigismund Rüstig . . . Buch 2.75 | Deutsche Gelbesagen . . . Buch 3.45 |
| Robinson Crusoe . . . Buch 2.75 | |
| Der Waldläufer . . . Buch 3.45 | |

- Mädchen-Bücher**
- | | |
|--|---|
| Klara Haast | Martha Eitner |
| Gummelchen . . . Buch 3.50 | Sturm und Stille . . . Buch 2.85 |
| Gummelchen geht in die Schule . . . Buch 3.50 | Die blonde Baronin . . . Buch 2.85 |
| Lottchens Kinderzeit . . . Buch 3.50 | Elisabeth Halden |
| Lottchens Jugendzeit . . . Buch 3.50 | Am des Lebens Pfirte . . . Buch 2.85 |
| Lottchens Lehr- und Wanderzeit . . . Buch 3.50 | Wamsell Uebermut, in 3 Bänden, je 2.85 |
| Wie es unsern Kennen ging . . . Buch 3.50 | Marga Rayle |
| Unser Kennen Schuljahre . . . Buch 3.50 | Majors Gänge in drei Bänden . . . je 2.85 |

Warenhaus Wittkowski

Magdeburg
Breiteweg 61

Privatputz! 7555
Marg. Traege
Bismarckstraße 25

Velourhüte Samthüte Filzhüte
25, 45, 50, 55, von 55 Mark usw.
29.75 Mark an 12.00 Mark an
Widerrückgabe unentgeltlich. Lager samtl. Patzartikel.

Pianos,
Hörn, Ketten, Ringe, Gold- und Silberfaden
aller Art sowie andre Gegenstände sehr billig bei
F. Koch,
Leiterstraße 2, 1 Et.

Modellier-u. Aufstellbogen
großes Lager bei
Jos. Sterr
Bismarckstraße 32.

Neue Damen- und Kinder-Garderobe.
Kostüm-Röcke, Hüften, auch in Seide, preiswert. 2683
Möbel, Tischlerstraße 29, 1 Et.

Empfehle preiswert als vorzüglich befundene Sorten:
Sassa mittel und mittlichen Ertrag für Seifenerseife sowie sämtliche Mittel zur Wäsche, Fleckwasser, Glanz und akeir, Gangarn, Wasttischen, Ruchfäden, Lein Papier, Well- und Filzeinlegesohlen, Gaus- und Holzputzmittel in Leder, Filz und Blüch, Sandalen, auch Hölzer, Ledererfah, Sohlen, Lätze, Sohlenreiner und Nägel, Schürsenkel von Leder, Emailletöpfe, Dauerkerzen usw. 7500

Max Peißig, Katharinenstr. 5.

Meine Damen
benutzen Sie nur noch das vom Kriegsausschuss genehmigte
selbsttätige Waschmittel
Borchardts Säuberbleiche.

Sie werden von der verblüffenden Waschkraft überrascht sein, ohne dabei die unersetzbare Wäsche anzugreifen. 2963
Das Paket kostet 55 Pfg. Ueberall erhältlich.

Allgemeine Waren-Vertriebs-Gesellschaft
Hagemann & Co.
Magdeburg, 14 Johannisbergstr. 14.
Telephon 7856.

Saniert chlor-, gift- und säurefrei!

Bekanntmachung.
Die Ausstellung neuer, einfacher, aber solider Gebrauchsmöbel
ist am weitern wochtags geöffnet von 10 bis 4 Uhr,
Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Breitenweg 198, 1 Treppe.
Reiseversicherung für Kinderbewilligte und Kriegsgefangene
Gelegentlich mit beschränkter Haftung 2923

Beih. Japan-Emaille
extra prima Qualität, Sp. 14 291
Horn, Mühle, Wilhelmstr. 11

Brennholz
frei Haus und frei Keller,
hat prompt und billig abzugeben
Wilhelm Hohmann,
Halberstädter Straße 20.

Elektrische Lampen in Preise 3.50 an
Gaslampen von 17.00 an 2644
in größter Auswahl. Ueber 100 Muster ständig vorhanden.
Perlfrausen, herrliche Muster, auch meterweise.
Otto Schultze, Johannishofstraße 12,
Nähe des Wilhelm-Theaters.

BRUCK'S

Kaufmännischer Tages- und Abend-Unterricht
Kaufmännische Privatschule
von
Alfred Bruck **Jenny Bruck**
Kaufmann wissenschaftlich gepr. Lehrerin
Fernsprecher 1217 **MAGDEBURG** Wilhelmstr. 1, 1
Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Stundenplan. 2946

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
8-9	Buchführung	Deutsches	Buchführung	Deutsches	Buchführung	Deutsches
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Praktische Rechnen	Rechnen	Praktische Rechnen	Rechnen	Praktische Rechnen	Rechnen
11-12	Steno-graphie	Korre-spondenz	Steno-graphie	Korre-spondenz	Steno-graphie	Korre-spondenz
Wochenendtage.						
2-3	Schreiben	Schreiben	Schreiben	Schreiben	Schreiben	frei
3-4	Schreiben	Schreiben	Schreiben	Schreiben	Schreiben	frei
4-5	da	da	da	da	da	frei

Jeder im vorstehenden Plan angegebene Unterrichtsfach kann wünschenswerth auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Pelz-waren
In empfehle mein erp-
fährtes großes Lager
Skins, Marder, Nerz,
Mink, Hasenwuchs, Rot-
fuchs, Alaskafuchs,
Herzermot, Kamin
usw.
in reiner Kürschner-
arbeit an bekannt-
lichen Preisen in ein-
passender wie eleganter
Ausführung.

Pelzkopfes
die große Mode
Pelzhüte
in allen Preislagen.
Pelzbesatz
in reicher Auswahl.
Aus Zerrungsgewer-
ben u. Kleiderausstap-
pelt empfehle ich die
Kleiderbesatzstoffe
zu bedien. 2963
Hauptausgabe
beständig Schenkung.

R. Sternon
Etage-
Geschäft
Hof
Markt 32/33.



In den Räumen meines obigen Hauses unterhalte ich ein reichhaltiges Lager und empfehle
Küchen gestrichen, in verschiedenen Ausführungen und natur lasiert
Schlafzimmer eiche, satin, nußbaum, birke, mahagoni, gestrichen sowie furniert u. weiß lackiert
Wohnzimmer nußbaum furniert und gestrichen
Speisezimmer **Herrenzimmer** sowie ferner
einzelne Möbel und Kleinmöbel aller Art solide Ausführung
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz
Inhaber: **Karl Beyerling**
Magdeburg, Peterstraße 17.